

**Zeitschrift:** Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

**Band:** 66 (1979)

**Heft:** 27-28: Heim + Heimat = Logis + patrie

## Rubrik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Künstler-Plakat-Aktion

Am vergangenen 18. Februar ist in der Schweiz über eine Volksinitiative für einen wirksamen Atomschutz abgestimmt worden. Von Anfang an sprachen die Erfahrungswege gegen ihre Annahme: seit der Einführung der Verfassungsinitiative (1891) wurden von 128 eingereichten nur 6 Initiativen vom Volk angenommen, die letzte 1949. Es wäre also eine Sensation gewesen, wenn die Atomschutzzinitiative die Regel durchbrochen hätte. Dabei ist das «Wunder» fast ge-

schehen: 49% Ja- standen gegen 51% Nein-Stimmen. Die Enttäuschung der Verlierer braucht nicht gar zu gross zu sein. Denn wiederum zeigt die Geschichte der Volksinitiative, dass auch Initiativen, die abgelehnt wurden, Auseinandersetzungen ausgelöst haben, die die politische Maschinerie in Gang brachten, worauf nach und nach auch eine Wirkung nicht ausblieb: ein allmähdlicher Gesinnungswandel, eine Gesetzesanpassung – ein Entgegenkommen an einen Teil der Bevöl-

kerung, den man schliesslich nicht als *quantité négligeable* abtun kann.

Trotz der ungünstigen Auspizien der Statistik hatten sich die Befürworter aber den Wind nicht aus den Segeln nehmen lassen: die Plakatlandschaft war denn auch von Atomschutz-Ja-Lösungen dominiert. Darunter sind drei künstlerische Gestaltungen besonders aufgefallen, die unseren flüchtigen Plakatgewohnheiten ein Schnippchen schlügen: es waren diejenigen aus dem Wettbewerb, den die Künstlergenossenschaft Producenzgalerie in Zürich (Produga) für Mitglieder

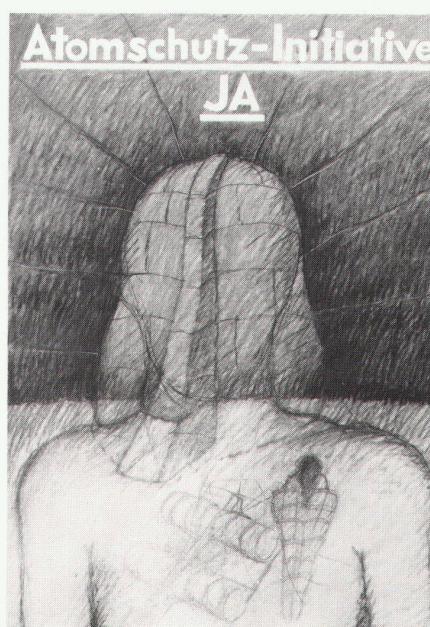
und Nichtmitglieder veranstaltet hatte (Abb. 1, 2 und 3). Aus fast 60 eingegangenen Entwürfen war nach stundenlangem Sortieren, Diskutieren und Argumentieren unter den Künstlern, Kunstkritikern, Naturwissenschaftlern und «Sympathisanten» eine Hit-Parade von 10 übriggeblieben. Davon wurden die drei Spitzenreiter zum mehrfarbigen Druck im Weltformat für den öffentlichen Aushang bestimmt, vier weitere zur Ausführung als Kleinplakat Format A2 (Abb. 4), andere blieben Entwürfe (Abb. 5 und 6). Alle Entwürfe waren drei Wochen lang in der Produga ausge-



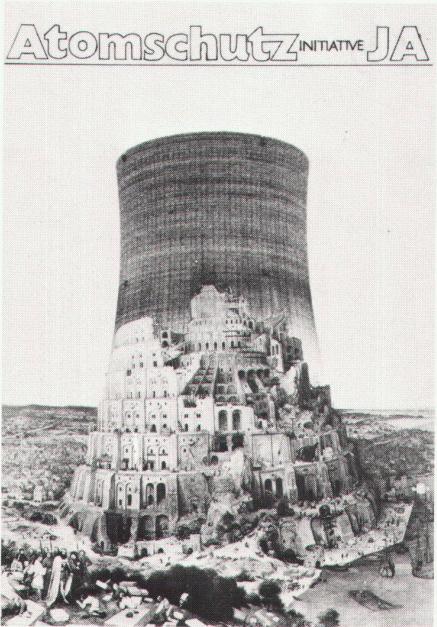
Hans Ganter



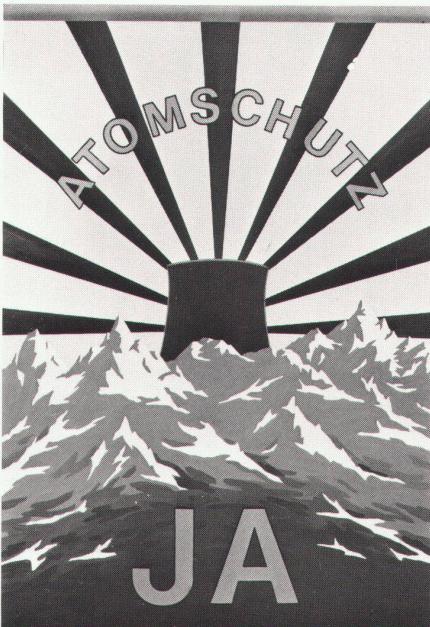
Hugo Schuhmacher



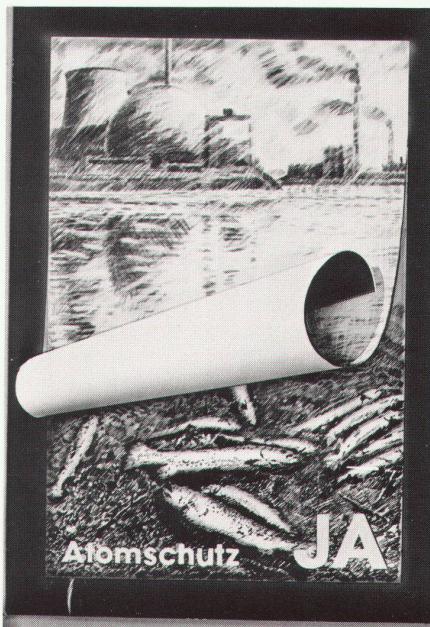
Ruedi Baumann



Pierre Brauchli



Irma Breitwieser



Hugo Schuhmacher

## Kunst + Medien

stellt. Man konnte die Plakate kaufen und finanzierte mit jedem gekauften Weltformat gleichzeitig ein ausgehängtes Exemplar. Für den Kanton Zürich konnten 1250 Stück Vollaushang gesichert werden. Die Kleinformat eigneten sich zum «privaten» Aushang in Ladenlokalen oder am Gartenzaun.

Mit dieser Aktion wollten die Künstler nicht nur die Atom-schutzinitiative unterstützen, sondern auch die Diskussion um die Plakatgestaltung anfeuern. «Wollt ihr eigentlich Kunst unters Volk bringen oder eine Abstimmung gewinnen?» fragte ein Skeptiker. Müssen das denn wi-

dersprüchliche Ziele sein? Neuartigkeit und Schwierigkeit eines künstlerischen Plakats machen vielleicht den Betrachter besonders aufmerksam. Ein Ausscheren aus der «angepassten» Plakatgrafik, das Eingehen eines optischen Risikos könnte durchaus erfolgreich sein – auch wenn sich einem die Botschaft nicht gleich im Vorübergehen ins Hirn hämmert. Diese Aktion könnte zu einem ausbaufähigen Modell werden. Vielleicht holen sich eines Tages die politischen Parteien ihre Plakate wieder bei Künstlern und nicht bei ihren Funktionären oder Werbebüros. kz.

## Die 7. Documenta findet statt

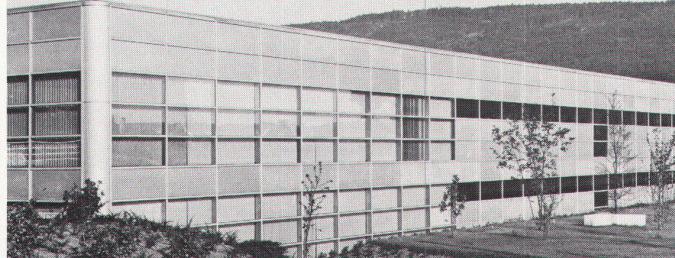
Im Urwald der Instanzen und Veranstaltungen, an welchen sich die zeitgenössische Kunst manifestiert, erweist sich die Documenta von Kassel immer mehr als unentbehrlicher Orientierungspunkt. Dies verdankt sie wohl der zwar wechselnden, aber stets vorhandenen Distanz, die sie zum kommerziellen Kunstmärkt und zu den gefrässigen Sammlern und Spendern zu halten vermag. Um Gerüchten entgegenzutreten, die von einem Untergang der Kasseler Documenta und von einer Übersiedelung nach Köln zu berichten wussten, gaben die Stadtbehörden von Kassel eine Reihe von Entscheidungen bekannt. Die nächste Documenta wird stattfinden, und zwar im Jahr 1982, da sie nicht mit der Bun-

desgartenschau 1981 in Kassel kollidieren soll. Künstlerischer Leiter ist Rudi Fuchs, Direktor des Stedelijk van Abbemuseum in Eindhoven und von diesem für die Documenta beurlaubt. Sein Konzept ist es, die Werke 40 zeitgenössischer Künstler genau zu dokumentieren. Ihm zur Seite soll in einer noch nicht definierten Form Harald Szeemann stehen, unvergessener Leiter der Documenta 5, die den Ruf dieser Ausstellung über die Jahre hin gefestigt hat. Als Mitarbeiter von Rudi Fuchs wurden genannt: Germano Celant, Kunstkritiker in Mailand, Johannes Gachnang, Leiter der Kunsthalle Bern, Dr. Gerhard Storck, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Museums in Krefeld. Annemarie Burckhardt

## Neue Ausstellungen

Bündner Kunstmuseum, Chur  
**Willy Varlin 1900 – 1977**  
bis 6.5.1979

**Schwarz-Afrika**  
9.6. bis 9.9.1979



Galerie Pieter Coray (Via Nassa 19) (Photo-Galerie)  
Lugano

**Henry Moore, Skulpturen und Grafik**  
bis 11.5.1979

**Mario Negri, Skulpturen**  
25.5. bis 22.6.1979

ETH Zürich, Hönggerberg (Architekturoberhof)  
**Österreichische Architektur 1860 bis 1930**

4.5. bis 24.5.1979

Graphische Sammlung der ETH Zürich (Künstlergasse)

**Graphik des Expressionismus**  
bis 29.4.1979

Haus zum Rech (Neumarkt 4)  
Zürich

**Inselsiedlung vor 5000 Jahren**  
Tauchforschungen auf dem «Grossen Hafner» in Zürich  
bis 1.6.1979

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

**Das Hofhaus in China – gestern und heute**  
18.5. bis 12.8.1979

Kunsthalle Basel  
**Geschenke des Nils**

Ägyptische Kunstwerke aus Schweizer Besitz  
bis 20.6.1979

**Dennis Oppenheim**  
13.6. bis 24.6.1979

Kunsthaus Zürich  
**Cuno Amiet und die Maler der Brücke**  
18.5. bis 29.7.1979  
(im Foyer)

**Charles Hug**  
9.5. bis 10.6.1979

Kunstmuseum Aarau  
**Richard Seewald, Retrospektive**  
19.5. bis 17.6.1979

Kunstmuseum Luzern  
**Joseph Beuys, Spuren in Italien**  
Zeichnungen, Objekte 1947 – 1978  
22.4. bis 17.6.1979

Kunstmuseum der Stadt Solothurn  
**Alfonso Hüppi**  
Zeichnungen von 1954 bis 1978  
bis 28.4.1979

Kunstsammlung der Stadt Thun  
**Thun zeigt Kunst aus dem Wallis**  
bis 6.5.1979

Galerie Ida Niggli, Niederteufen  
**Bruno Tschumper**  
Bilder, Aquarelle, Holzschnitte  
bis 28.4.1979

**Antonio Máro**  
(Peru)  
5.5. bis Ende Juni 1979

Galerie Ida Niggli (Ringstrasse 76)  
Zürich  
**Frans Pasma**  
(Holland)  
bis Ende Juni 1979

Galerie Seestrasse, Rapperswil  
**Jakob Weder, Bilder**  
bis 5.5.1979

## Fenster- und Fassadenbau

- Kurze Montagezeiten dank Vorfabrication
- Hoher Qualitätsstandard
- Große Witterungs- und Formbeständigkeit
- Gestaltungsmöglichkeit in Form und Farbe
- Wirtschaftlichkeit

Das sind einige Vorteile der Tuchschmid Metallfenster und Fassaden mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten.

